

Call for Papers

Transformationen von Produktion, Reproduktion und Politik in der Bioökonomie

Wissenschaftliches Podium im Rahmen der Foren „Felder der Transformation“, Konferenz „Great Transformation. Die Zukunft moderner Gesellschaften“, Friedrich-Schiller-Universität Jena

23. bis 27. September 2019,

Website der Konferenz: <https://www.great-transformation.uni-jena.de/>

Organisatorinnen:

Dr. Maria Backhouse, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dr. Miriam Boyer, Freie Universität Berlin

Dr. Sarah Hackfort, IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin

Kommentatorin:

Prof. Dr. Birgit Mahnkopf, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

Die „wissensbasierte Bioökonomie“ ist durch diverse Politikprogramme und Forschungsstrategien in zahlreichen Ländern und auf europäischer Ebene zu einem wirkmächtigen normativen Leitbild geworden. Auch wenn die Definitionen variieren, ist das gemeinsame Ziel der politischen Entscheidungsträger*innen, die sozial-ökologische Krise – wie sie sich etwa im Klimawandel zeigt – über (bio)technologische Innovationen zu lösen. Eine neue technologische Aneignung von Biomasse wie organische Reststoffe, genetischer Rohstoffe oder die Produktivität von Mikroorganismen soll eine tiefgreifende gesellschaftliche Transformation weg vom fossilen Regime ermöglichen. Dieser Transformationsansatz ist umstritten. Kritisiert wird etwa seine technokratische Ausrichtung, die einseitige Forschungsförderung von konventionellen agrarindustriellen und biotechnologischen Sektoren, die maßgeblich zum Klimawandel beitragen, oder die fehlende demokratische gesellschaftliche Beteiligung. Weitgehend ungeklärt ist die Frage, wie diese neuen Technologien, Materialien und Prozesse der entstehenden Bioökonomie mit gesellschaftlichen Verhältnissen interagieren. Vor diesem Hintergrund stellt sich das Podium die konzeptionelle und empirische Frage: Wie können die materiellen Implikationen dieser Entwicklungen polit-ökonomisch konzeptualisiert werden? Und: Wie verändern sich durch die entstehende Bioökonomie Produktions- und Reproduktionsverhältnisse sowie politische Prozesse im Kontext transnationaler Ungleichheitsverhältnisse?

Das Podium nimmt dafür die von der Bioökonomie induzierten Veränderungsprozesse entlang des gesamten Spektrums von der Rohstoffgewinnung bis zum Konsum sowie die Entwicklung und Interaktionen von biobasierten Materialien, Akteuren und Institutionen in den Blick.

Es werden Beiträge erwartet, die sich entweder *theoretisch-konzeptionell* oder *empirisch* mit den Veränderungen von Materialität, Arbeit und Reproduktion sowie deren zugrundeliegenden oder resultierenden sozialen Ungleichheiten in zentralen Sektoren oder Industrien der Bioökonomie beschäftigen. Willkommen sind Beiträge, die sich mit Transformationsprozessen in bioökonomischen Schlüsselbereichen befassen, etwa in der Chemieindustrie (z.B. der wachsende Einsatz von Biopolymeren), im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Bioenergie (z.B. Bioraffinerien oder Kraftstoffe aus organischen Reststoffen) und Lebensmittelverarbeitung (z.B. Einsatz von Genome Editing, neue Lebensmittel) oder mit Bezug auf spezifische, digitale Technologien an den Schnittstellen zu biobasierten Prozessen (z.B. Biosensoren in der Landwirtschaft).

Zu diskutierende Fragen können sein:

- Welche kritischen theoretischen Perspektiven auf stoffliche und soziale Materialitäten sind für die Analyse der sogenannten wissensbasierten Bioökonomie geeignet?
- Wie verändern neue Materialitäten in der wissensbasierten Bioökonomie den Prozess der ökonomischen Inwertsetzung sowie den Zugang zu Ressourcen?
- Wie verändern neue digitale und biobasierte Technologien und Materialien die Produktion in der Bioökonomie? Und was bedeutet das für die gesamten Wertschöpfungsketten von Ressourcenextraktion bis Konsum?
- Welche Transformationen sind in sozialen Beziehungen zu beobachten, die sich um den reproduktiven Bereich herum entfalten (etwa Konsummuster, Ernährungsstile, Gesundheitsansprüche oder Nachhaltigkeitsverständnisse)?
- Welchen Einfluss haben die bioökonomischen Entwicklungen auf soziale Ungleichheiten wie Klasse, Geschlecht oder geografische Lage?
- Welche Formen von Konflikten und politischer Regulierung bioökonomischer Technologien und Produkte zeichnen sich ab? Wie lassen sich die Entwicklungen aus einer demokratiethoretischen Perspektive bewerten?
- Welche Ansatzpunkte für eine demokratische Transformation deuten sich in der entstehenden Bioökonomie an?

Das Podium wird insgesamt vier Beiträge von je 20 Minuten umfassen. Jeder Beitrag wird kommentiert (Kommentatorin Prof. Dr. Birgit Mahnkopf, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin). Anschließend folgt eine Abschlussdiskussion mit dem Publikum und den Vortragenden.

Wir bitten alle Interessierten bis spätestens 11. März 2019 ein Abstract von ca. 500 Wörtern als pdf-Datei via Email an s.hackfort@izt.de zusenden.